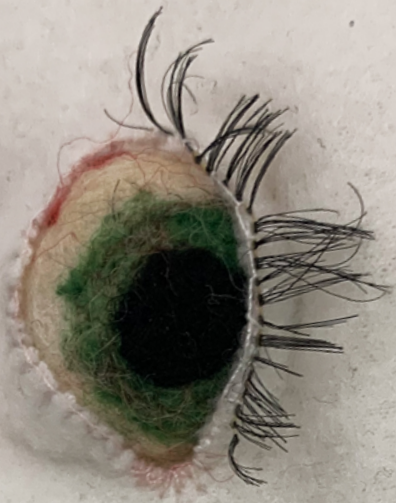


WIEDERSEHEN

DISKURS Berlin

WIEDERSEHEN

09.09. - 04.12.2021

Erik Andersen

Inna Artemova

Birte Bosse

Jérôme Chazeix

Sandra Hauser

Gregor Hildebrandt

Bethan Hughes

Yukiko Jungesblut

Zinu Kim

Jeremy Knowles

Kodac Ko

Jay Lee

Jeewi Lee

Yiannis Pappas

Fabian Reetz

Thomas Rentmeister

Elinor Sahm

Laura Schawelka

Merani Schilcher

Lorina Speder

David Szauder

William Winter

Hana Yoo

Curated by

Anna Ratcliffe

Peter Ungeheuer

Wiedersehen - The joy of reunion

WIEDERSEHEN is a group show uniting the artists who have shown their works through the windows of DISKURS Berlin during two series of exhibition relays, "Solidarity, FightBack, SunGoesUp" in 2020 and "It May Sound Utopian" in 2021. Interestingly, most of the artists have never met before in person. It is the first opening after 18 months of closed doors and sets the stage for a post-pandemic phase, without knowing what remains and what changes.

The eyes, associated with seeing ("Sehen") are, since Aristotle, considered the most important of our five senses and for sure the one which first comes into one's mind when we think about art. But "Wiedersehen" has the connotation of meeting again, which comprises all of our senses: we encounter something familiar in a different way, in an unprecedented context, with new expectations and reactions.

As we say in German: "Wiedersehen macht Freude" or the joy of reunion is something that we all hopefully experience these days – seeing each other again. While keeping contact in smaller circles and virtual meetings, a physical "Wiedersehen" seems irreplaceable for us since we longed for it.
- Peter Ungeheuer

Wiedersehen translates most accurately into 'meet again': an optimistic farewell. During the pandemic, the idea of meeting again and 'WIEDERSEHEN' have taken on more gravitas due to social distancing, travel restrictions and frankly death. In England, the song made famous by Vera Lynn in the Second World War had a resurgence with the iconic lines 'We'll meet again. Don't know where. Don't know when. But I know we'll meet again some sunny day' capturing both the uncertainty and need for hope felt by many.

This wartime rhetoric continued in many other places. The German government took on a satirical approach, making adverts depicting elderly men talking of medals and the fate of the country, only to discover that they are speaking to us from the future looking back on 2020, stating: "Our couch was the frontline and our patience was our weapon". Additionally, in Denmark, the word "Samfundssind" has had a revival. Meaning community spirit or civic-mindedness, "Samfundssind" entered the dictionary in 1936 and was used in speeches leading up to WWII but was utilised by the current Danish Prime Minister Mette Frederiksen in March 2020 to speak about the pandemic and the word has boomed since. All of this is to say, society's rhetoric changed. There was now a need for a collective mentality that hasn't been seen in many western European countries since wartime.

The ideas of individualism and collectivism are often seen in direct opposition to each other, but they can be complementary constructs. In Germany, we live in a country that places importance on the hopes, freedoms and self-expression of the individual. However during the pandemic, the group became the priority over the self. Certain rights and liberties had to be conceded for the protection of the whole, giving way to social distancing, mask-wearing and adherence to rules. It is often seen that individualism leads to innovation and puts value on self-expression and civil freedoms, all positive attributes, but the pandemic has come at a time of hyper-individualism where self-interest has taken over with a disregard for society. As we stand in the face of the pandemic, along with global crises like climate change, inequality and increasing wealth gaps, ideas of collectivism could aid us as we move forward.

To mirror this in the group exhibition, artists that took part in the mainly solo exhibition series come together. The 23 artists, that previously had individual platforms, sacrifice a bit of autonomy to form a collective and exhibit alongside each other.
- Anna Ratcliffe

Wiedersehen macht Freude

WIEDERSEHEN ist eine Gruppenausstellung mit Künstlern, die sich überwiegend nicht persönlich kennen: Die Zusammensetzung ergibt sich aus denjenigen, die an den Ausstellungsreihen „Solidarity, FightBack, SunGoesUp", 2020 und „It May Sound Utopian", 2021 bei DISKURS Berlin teilgenommen haben und dort an den zwei Ausstellungsserien während des mehr oder weniger milden Lockdowns teilgenommen haben. Die erste Ausstellungseröffnung seit eineinhalb Jahren soll der Auftakt zu einer wie auch immer gearteten post-pandemischen Phase sein, ohne genau zu wissen, was sich ändert und was bleibt.

Die Augen und das damit verbundene Sehen betreffen nur einen der fünf Sinne, zugegebenermaßen derjenige, der, wie wir seit Aristoteles vermuten, nicht nur in der Kunst die dominante Rolle spielt. Aber ein Wiedersehen in der eigentlichen Bedeutung betrifft alle Sinneseindrücke: Ein Wiedersehen ist immer eine Begegnung mit etwas Bekanntem, in neuem Kontext, mit veränderten Erwartungen und Reaktionen.

Wie heißt es so schön? Wiedersehen macht Freude. Das gilt für die Kunst, die Künstler, den Ausstellungsort und natürlich die Besucher. Auch wenn wir uns in kleinen Kreisen persönlich und ansonsten mehrheitlich virtuell getroffen haben, nichts ersetzt das lang erwartete persönliche Wiedersehen.

- Peter Ungeheuer

„WIEDERSEHEN" lässt sich am besten als ein optimistischer Abschiedsgruß verstehen. Während der Pandemie haben der Gedanke des Wiedersehens aufgrund der sozialen Distanz, der Reisebeschränkungen und offen gesagt des Todes noch mehr an Bedeutung gewonnen. In England erlebte das durch Vera Lynn im Zweiten Weltkrieg berühmt gewordene Lied mit den ikonischen Zeilen "We'll meet again. Don't know where. Don't know when But I know we'll meet again some sunny day" eine Wiederauferstehung. Dieses Lied spiegelt sowohl die Ungewissheit als auch das Bedürfnis vieler Menschen nach Hoffnung wider.

Diese Kriegsrhetorik setzte sich an vielen anderen Stellen fort. Die deutsche Regierung wählte einen satirischn Ansatz, indem sie Werbespots schaltete, in denen ältere Männer über Medaillen und das Schicksal des Landes sprachen. Nur um dann festzustellen, dass sie aus der Zukunft zu uns sprechen und auf das Jahr 2020 zurückblicken, indem sie erklären: "Unsere Couch war die Front und unsere Geduld war unsere Waffe". Außerdem hat in Dänemark das Wort "Samfundssind" ein Revival erlebt. "Samfundssind" wurde 1936 in das Wörterbuch aufgenommen und in Reden im Vorfeld des Zweiten Weltkriegs verwendet. Die derzeitige dänische Ministerpräsidentin Mette Frederiksen nutzte es im März 2020, um über die Pandemie zu sprechen, und seitdem hat das Wort Hochkonjunktur. All dies bedeutet, dass sich die Rhetorik der Gesellschaft geändert hat. Jetzt war eine kollektive Mentalität gefragt, die es in vielen westeuropäischen Ländern seit dem Krieg nicht mehr gegeben hat.

Die Ideen des Individualismus und des Kollektivismus werden oft in direktem Gegensatz zueinander gesehen, aber sie können komplementäre Konstrukte sein. In Deutschland leben wir in einem Land, in dem die Hoffnungen, die Freiheiten und die Selbstverwirklichung des Einzelnen einen hohen Stellenwert haben, doch während der Pandemie hatte die Gruppe Vorrang vor dem Individuum. Bestimmte Rechte und Freiheiten mussten zum Schutz des Ganzen aufgegeben werden und wichen sozialer Distanzierung, Maskentragen und dem Einhalten von Regeln. Es wird oft behauptet, dass Individualismus zu Innovationen führt und Wert auf Selbstdarstellung und bürgerliche Freiheiten legt – alles positive Attribute, aber die Pandemie ist in einer Zeit des Hyperindividualismus aufgetreten, in der das Eigeninteresse die Oberhand gewonnen hat, ohne Rücksicht auf die Gesellschaft. Angesichts der Pandemie und globaler Krisen wie dem Klimawandel, der Ungleichheit und dem sich verschärfenden Wohlstandsgefälle könnten uns die Ideen des Kollektivismus helfen, voranzukommen.

Um dies in der Gruppenausstellung widerzuspiegeln, kommen Künstler zusammen, die an der Reihe der Einzelausstellungen teilgenommen haben. Die 23 Künstler, die zuvor individuelle Plattformen hatten, opfern ein wenig Autonomie, um ein Kollektiv zu bilden und nebeneinander auszustellen.

- Anna Ratcliffe

Erik Andersen
Besser Vertikal 03, 2021

Erik Andersen lives and works in Berlin. Working in sculpture, installation and painting, Andersen employs fibreglass and epoxy resin, processes, and ambiguity of his materials. His work often treads the line between two-dimensional and three-dimensional space, playing on physicality and movement while promoting the viewer's interaction. Andersen's work has been featured in exhibitions in Europe and the U.S. His works were shown at Come Back Stuttgart, at Galerie Valentien and Jeonnam International SUMUK Biennale, Korea.

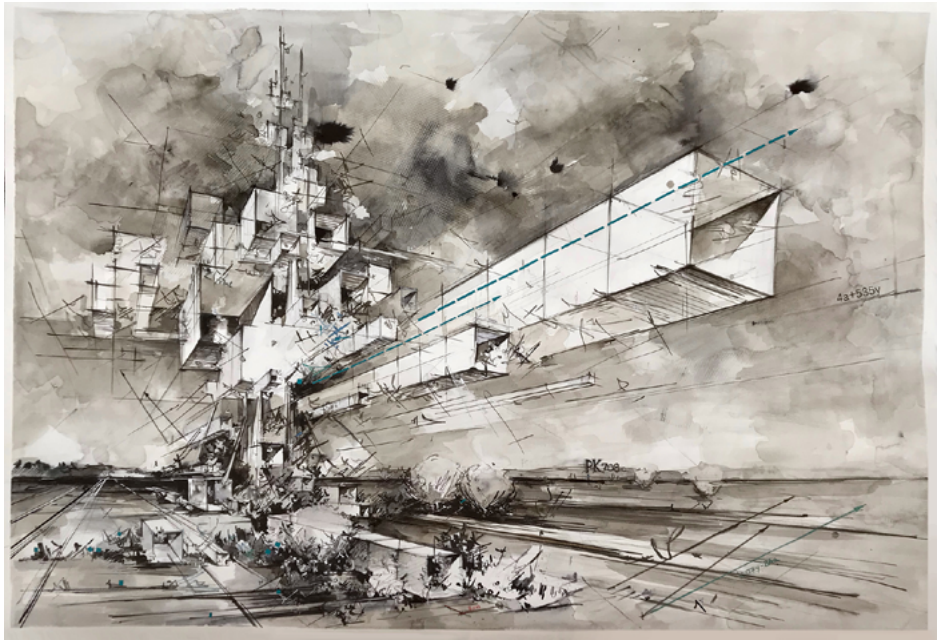
Erik Andersen lebt und arbeitet in Berlin. Andersen arbeitet in den Bereichen Skulptur, Installation und Malerei. Er verwendet Glasfaser und Epoxidharz, Prozesse und die Mehrdeutigkeit seiner Materialien. Seine Arbeiten bewegen sich oft an der Grenze zwischen zwei- und dreidimensionalem Raum, spielen mit Körperlichkeit und Bewegung und fördern die Interaktion des Betrachters. Andersens Arbeiten waren in Ausstellungen in Europa und den USA zu sehen. Seine Werke wurden auf der Come Back Stuttgart, in der Galerie Valentien und auf der Jeonnam International SUMUK Biennale, Korea, gezeigt.

Besser Vertikal 03, 2021
Epoxy resin, stone powder, pigments, metal, 76 x 96 x 15 cm

Inna Artemova
Utopia # 4145, 2020

Inna Artemova, born in Moscow, studied architecture at the Moscow Architectural Institute (Marchi). In 1998 she moved to Berlin and started to focus on her work as an artist in painting and drawing. Recently, Inna Artemova has participated in the Lahore Biennale, Pakistan (2020), and in 2019, the Kyrgyz National Museum of Fine Arts presented her works in the solo show "Landscapes of Tomorrow". Her works have been shown at international art fairs, in the Netherlands, Switzerland, Denmark, the U.S., and Japan.

Inna Artemova, geboren in Moskau, studierte Architektur am Moscow Architectural Institute (Marchi). Im Jahr 1998 zog sie nach Berlin und begann, sich auf ihre Arbeit als Künstlerin in den Bereichen Malerei und Zeichnung zu konzentrieren. In jüngster Zeit hat Inna Artemova an der Lahore Biennale, Pakistan (2020), teilgenommen, und 2019 präsentierte das Kirgisische Nationalmuseum der Schönen Künste ihre Werke in der Einzelausstellung "Landscapes of Tomorrow". Ihre Werke wurden auf internationalen Kunstmessen, in den Niederlanden, der Schweiz, Dänemark, den USA und Japan gezeigt.



Utopia # 4145, 2020
Ink, marker, pencil on paper, 75 x 110 cm

Birte Bosse
Walldrawing_1, 2021

Birte Bosse studied for her Diploma of Fine Arts at the University of Arts / Hochschule für Bildende Künste Braunschweig with Friedemann von Stockhausen, Thomas Rentmeister and Bogomir Ecker. In 2013, she became a Meisterschülerin of Bogomir Ecker and in 2019 she received a Scholarship / Artist Residency at RMIT University Melbourne, Australia.

Birte Bosse studierte an der Universität der Künste / Hochschule für Bildende Künste Braunschweig und war Schülerin von Friedemann von Stockhausen, Thomas Rentmeister und Bogomir Ecker. Im Jahr 2013 wurde sie Meisterschülerin von Bogomir Ecker und 2019 erhielt sie ein Stipendium / Artist Residency an der RMIT University Melbourne, Australien.

Walldrawing_1, 2021
Brass, iron, 90 x 80 x 20 cm

Jérôme Chazeix
Code, 2017

Since 2000, Jérôme Chazeix has been living in Berlin. Between 1994 and 2002, he studied Fine Arts at the University of Saint-Etienne (F.R.) and graduated with a thesis on Synthesis of the Arts (Gesamtkunstwerke). Between 2000 and 2004, he was a Meisterschüler with Katharina Grosse at the Berlin Weissensee School of Art. His recent solo exhibitions include Label201, Rome, Galerie Herold, Bremen, Nachtspeicher23 e.V., Hamburg, A.I.R. Paradise, Matsudo. His work was also included in the Lagos Biennale 2.

Jérôme Chazeix lebt seit 2000 in Berlin. Zwischen 1994 und 2002 studierte er University of Saint-Etienne (F.R.) und schloss mit einer Arbeit über die Synthese der Künste (Gesamtkunstwerke) ab. Zwischen 2000 und 2004 war er Meisterschüler bei Katharina Grosse an der Kunsthochschule Berlin Weissensee. Zu seinen jüngsten Einzelausstellungen zählen Label201, Rom, Galerie Herold, Bremen, Nachtspeicher23 e.V., *Hamburg, A.I.R. Paradise, Matsudo. Seine Arbeiten waren auch auf der Lagos Biennale 2 zu sehen.*

Code, 2017
Fine art print on silk, 90 x 90 cm

Sandra Hauser
Soul, 2020

Sandra Hauser, visual artist, stage and costume designer, studied art at Akademie der Bildenden Künste München with Prof. Stephan Huber and Prof. Hans Op de Beeck. After practising her art from studios in Munich and Rome, she moved to Berlin where she now works in a wide range of different media, ranging from drawing, painting to sculpture, installation and film. Her multidisciplinary works have been shown in Europe and the U.S.

Sandra Hauser, bildende Künstlerin, Bühnen- und Kostümbildnerin, studierte Kunst an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Stephan Huber und Prof. Hans Op de Beeck. Nachdem sie ihre Kunst in Ateliers in München und Rom praktiziert hat, arbeitet sie in einer breiten Palette verschiedener Medien, die von Zeichnung, Malerei bis hin zu Skulptur, Installation und Film reichen. Ihre multidisziplinären Arbeiten wurden in Europa und den USA ausgestellt.

Soul, 2020
Wire, plastic, metal, 150 x 22 x 21 cm

Gregor Hildebrandt
Disco, 2021

Gregor Hildebrandt lives and works in Berlin und Munich. He has been a professor for Painting and Graphics at the Academy of Fine Arts in Munich since 2015. His works are present in renowned collections, such as the collection of Centre Pompidou in Paris, the Contemporary Art Collection of the Federal Republic of Germany, the Yuz Museum's collection in Shanghai, the Martin Z. Margulies Collection in Miami and the Burger Collection in Hong Kong.

Gregor Hildebrandt lebt und arbeitet in Berlin und München. Seit 2015 ist er Professor für Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste in München. Seine Arbeiten befinden sich in renommierten Sammlungen, wie der Sammlung des Centre Pompidou in Paris, der Sammlung Zeitgenössische Kunst der Bundesrepublik Deutschland, der Sammlung des Yuz Museums in Shanghai, der Martin Z. Margulies Collection in Miami und der Burger Collection in Hongkong.

Disco, 2021
Bronze, acryl, wood, 5 x 2 x 2 cm

Bethan Hughes
Kauchuk caudex (petrified), 2020

Bethan Hughes is currently based Berlin, where she is taking part in 2021 Goldrausch Künstlerinnenprojekt. In her work, 3D modelling and animation are translated into various modes of installation, print, soft sculpture, and audiovisual installation to explore the political, social, and cultural implications of screen-based representation. She is particularly interested in how biological and bodily matter - sensual, unruly and decaying - is transformed through digitization.

Bethan Hughes lebt derzeit in Berlin, wo sie am Goldrausch Künstlerinnenprojekt 2021 teilnimmt. In ihrer Arbeit werden 3D-Modelle und Animationen in verschiedene Formen der Installation, des Drucks, der Soft-Skulptur und der audiovisuellen Installation übersetzt, um die politischen, sozialen und kulturellen Implikationen der bildschirmgestützten Darstellung zu untersuchen. Ihr besonderes Interesse gilt der Frage, wie biologische und körperliche Materie - sinnlich, widerspenstig und verfallend - durch die Digitalisierung transformiert wird.

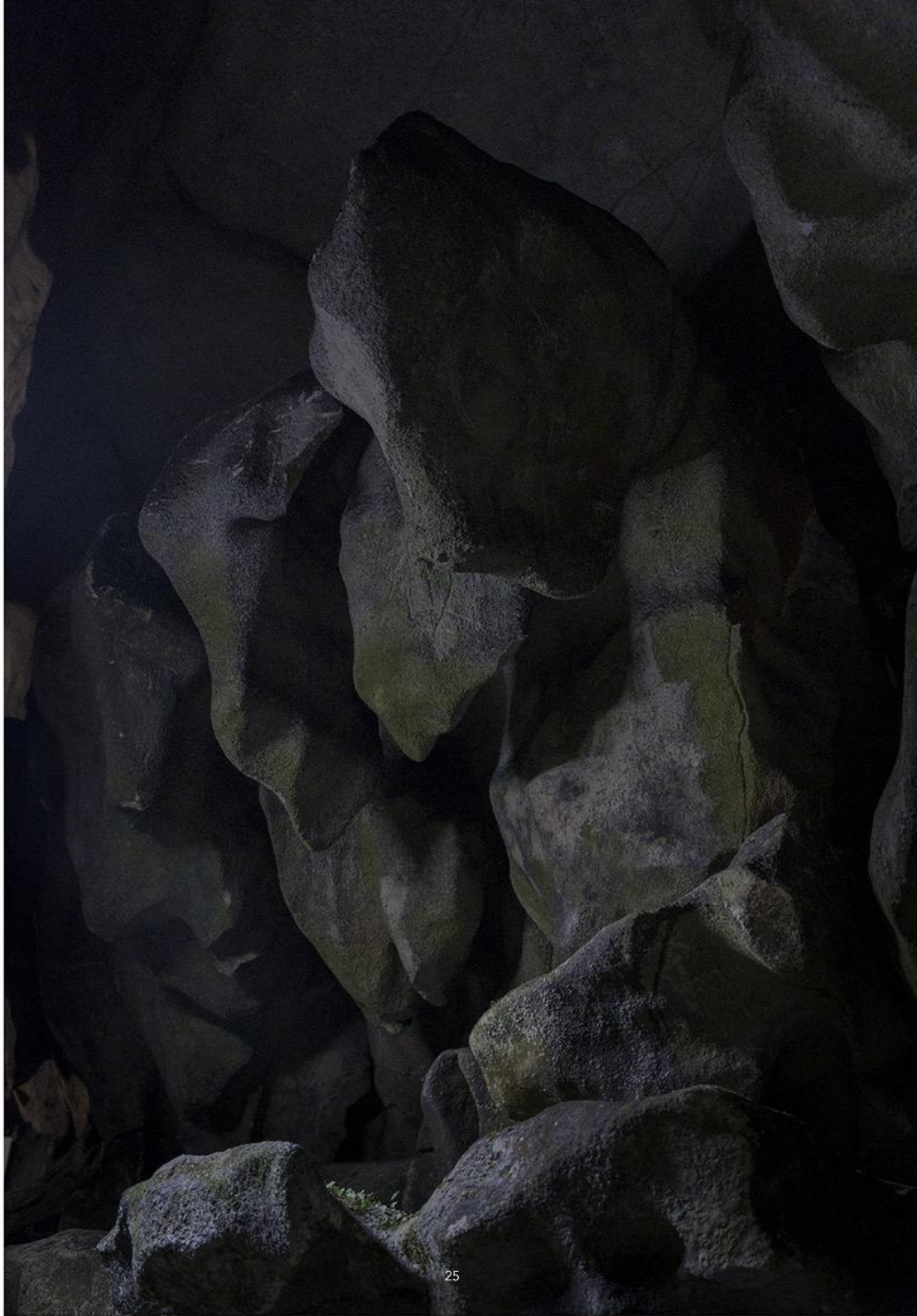
Kauchuk caudex (petrified), 2020
Latex on kozo paper, 40 x 31 cm

Yukiko Jungesblut
Kirin Quest / Station 3: The Cave (The Old Ones), Hiraodai, Kitakyushu, Japan, 2019

Yukiko Jungesblut seeks out potentialities and instances of overlap between imagination, fiction, and reality. Her artistic practice is a mode of perpetual thinking, affirming, doubting, and translating. For her, freestyle research aims to combine analysis and associative play with aesthetic pleasure. Although she uses photography as her prime investigative method and for the construction of "emotional evidence", Jungesblut works across a range of media – videos, printed matters, and installations reminding of movie sets which she calls "Gedankenräume".

Yukiko Jungesblut ist auf der Suche nach Möglichkeiten und Überschneidungen zwischen Imagination, Fiktion und Realität. Ihre künstlerische Praxis ist ein Modus des fortwährenden Denkens, Bejahens, Zweifelns und Übersetzens. Ihre Freestyle-Forschung zielt darauf ab, Analyse und Assoziationsspiel mit ästhetischem Vergnügen zu verbinden. Obwohl sie die Fotografie als Hauptuntersuchungsmethode und für die Konstruktion "emotionaler Beweise" verwendet, arbeitet Jungesblut mit einer Reihe von Medien - Videos, Drucksachen und Installationen, die an Filmsets erinnern und die sie "Gedankenräume" nennt.

Kirin Quest / Station 3: The Cave (The Old Ones), Hiraodai, Kitakyushu, Japan, 2019
Fine art print on paper, 120 x 80 cm



Zinu Kim
Home, 2021

Zinu Kim studied Oriental Painting at Seoul National University in Seoul, Korea, and Fine Art at Hochschule für Bildende Kunst in Hamburg, Germany. Since 2016, he has worked and lived in Berlin. He creates paintings that combine two different cultures: German and Korean. He does performances to share ideas and topics found in his everyday life. Zinu Kim has shown his works in exhibitions in Berlin, Hamburg, Cologne, and Korea.

Zinu Kim studierte Orientalische Malerei an der Seoul National University in Seoul, Korea, und Freie Kunst an der Hochschule für Bildende Kunst in Hamburg, Deutschland. Seit 2016 lebt und arbeitet er in Berlin. Er schafft Gemälde, die zwei verschiedene Kulturen miteinander verbinden: Deutsch und Koreanisch. Er macht Performances, um Ideen und Themen aus seinem Alltag zu teilen. Zinu Kim hat seine Werke in Ausstellungen in Berlin, Hamburg, Köln und Korea gezeigt.

Home, 2021
Oil and glittering stone on canvas, 50 x 60 cm

Jeremy Knowles
Small Victories, 2021

Jeremy Knowles is interested in the city and how we, as inhabitants, activate it. In 2016 Knowles moved from London to Berlin. He has since made this city the subject of an ongoing photographic study that seeks to give greater visibility to the mundane elements of daily life that usually pass us by. By bringing greater prominence and visibility to the accidental, the miraculous and the comical, we are challenged by Knowles's projects and photo series to reconsider the weight of our daily interactions with things and people and meditate on what happens when we think nothing is happening.

Jeremy Knowles interessiert sich für die Stadt und wie wir sie als Bewohner aktivieren. Im Jahr 2016 zog Knowles von London nach Berlin. Seitdem hat er diese Stadt zum Gegenstand einer fortlaufenden fotografischen Studie gemacht, die darauf abzielt, die banalen Elemente des täglichen Lebens, die normalerweise an uns vorbeigehen, sichtbarer zu machen. Indem er das Zufällige, das Wunderbare und das Komische stärker in den Vordergrund rückt und sichtbar macht, werden wir durch Knowles Projekte und Fotoserien herausgefordert, das Gewicht unserer täglichen Interaktionen mit Dingen und Menschen zu überdenken und darüber nachzudenken, was passiert, wenn wir denken, dass nichts passiert.

Small Victories, 2021
Mixed media installation: photographic prints, chipboard sheets
21.2 x 17.4 cm (six pieces)

Kodac Ko
The Room In-Between, 2021

Kodac Ko creates media artwork and mixed media installations. Her work focuses on the inability to communicate, the attempt at dialogue, the dissonance between form and content, and language dysfunction. By investigating communication on a meta-level, she tries to grasp the underlying ambiguity and indistinctness of language. Her works have been shown at Museum for Photography Braunschweig, Skulpturenmuseum Glaskasten Marl, Ibrida Festival of the Intermediate Arts, Festspielhaus Hellerau, Dresden and Kunstforum der TU Darmstadt.

Kodac Ko schafft Medienkunstwerke und Mixed media-Installationen. Ihre Arbeit konzentriert sich auf die Unfähigkeit zu kommunizieren, den Versuch eines Dialogs, die Dissonanz zwischen Form und Inhalt und die Dysfunktionalität der Sprache. Indem sie die Kommunikation auf einer Metaebene untersucht, versucht sie, die zugrundeliegende Mehrdeutigkeit und Unschärfe der Sprache zu erfassen. Ihre Arbeiten wurden unter anderem im Museum für Fotografie Braunschweig, im Skulpturenmuseum Glaskasten Marl, beim Ibrida Festival of the Intermediate Arts, im Festspielhaus Hellerau, Dresden und im Kunstforum der TU Darmstadt gezeigt.

The Room In-Between, 2021
Single channel video, color, sound, 5’00”

Jay Lee
2 halves, 2013

Jay Lee is a German-Korean artist living and working in Berlin. He puts human perception into question in his artworks, which is very susceptible to being accustomed to patterns. In his video, photo series and installation works, Lee searches for elements that irritate these patterns that we take for granted and no longer pay attention to, bringing the viewers to reflect upon these patterns. He works through psychological irritation by subtle changes in the "reality" to bring these normalized elements out and expose them to denormalize what has been normalized.

Jay Lee ist ein deutsch-koreanischer Künstler, der in Berlin lebt und arbeitet. In seinen Arbeiten stellt er die menschliche Wahrnehmung in Frage, die sehr anfällig dafür ist, sich an Muster zu gewöhnen. In seinen Videos, Fotoserien und Installationen sucht Lee nach Elementen, die diese Muster hinterfragen, die wir für selbstverständlich halten und nicht mehr beachten, um den Betrachter zum Nachdenken über diese Muster zu bringen. Er arbeitet mit psychologischer Irritation durch subtile Veränderungen in der "Realität", um diese normalisierten Elemente hervorzuholen und sie zu entlarven, um zu entnormalisieren, was normalisiert worden ist.

2 halves, 2013
4 C-prints, monitor, media player, 200 x 60 x 50 cm

Jeewi Lee
Baobab sacré_05, 2021

Jeewi Lee is a German-Korean artist based in Berlin. Her childhood and youth, in which she had to change her place of residence regularly and grew up "caught between cultures", influenced her personally and her work. In her works, she deals with traces by thematizing the past, presence, and absence. Lee studied painting at Universität der Künste Berlin and Hunter College University in NYC. She graduated in 2014 as a Meisterschülerin in Fine Arts at Universität der Künste Berlin. She has participated in exhibitions at the Kunsterverein in Hamburg, Korean Embassy Berlin and Kunstmuseum Stuttgart and received various grants and artist residencies, including Villa Romana Florenz and the scholarship from the Stiftung Kunstfonds.

Jeewi Lee ist eine deutsch-koreanische Künstlerin, die in Berlin lebt. Ihre Kindheit und Jugend, in der sie regelmäßig ihren Wohnort wechseln musste und "gefangen zwischen den Kulturen" aufwuchs, hat sie persönlich und ihre Arbeit geprägt. In ihren Arbeiten setzt sie sich mit Spuren auseinander, indem sie die Vergangenheit, die Anwesenheit und die Abwesenheit thematisiert. Lee studierte Malerei an der Universität der Künste Berlin und am Hunter College University in NYC. Ihr Studium schloss sie 2014 als Meisterschülerin der Bildenden Künste an der Universität der Künste Berlin ab. Sie hat an Ausstellungen, u.a. im Kunstverein in Hamburg, in der Koreanischen Botschaft Berlin und im Kunstmuseum Stuttgart teilgenommen, und erhielt verschiedene Stipendien und Künstleraufenthalte, darunter die Villa Romana Florenz und das Stipendium der Stiftung Kunstfonds.

Baobab sacré_05, 2021
Chinese ink, Tabkon printing technique on Hanji paper, 94 x 64 cm

Yiannis Pappas
Erinyes, 2011

Yiannis Pappas is a visual and performance artist born on the island of Patmos and currently lives and works in Berlin. Throughout Pappas' work runs a deep fascination for the relation between space and the human body in natural and urban environments. Underscored by a critical interest in space as sites of physical and symbolic enactment, his artistic work and research explore how different places are sustained collectively and individually throughout history. He has exhibited internationally through Europe, Asia, the Middle East, South and North America (Biennale of Architecture Venice 2018, Bangkok Art Biennale 2018, Athens Biennale 2016, 7th Berlin Biennale for Contemporary Art and more).

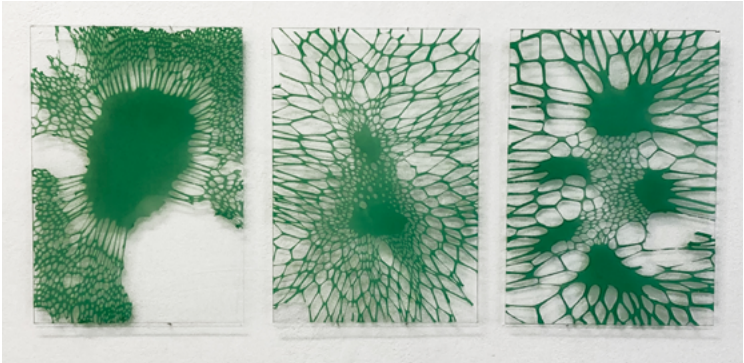
Yiannis Pappas ist ein bildender Künstler und Performancekünstler, der auf der Insel Patmos geboren wurde und derzeit in Berlin lebt und arbeitet. Pappas' Arbeiten sind von einer tiefen Faszination für die Beziehung zwischen Raum und dem menschlichen Körper in natürlichen und urbanen Umgebungen geprägt. Untermauert von einem kritischen Interesse am Raum als Ort der physischen und symbolischen Inszenierung, erforscht er in seiner künstlerischen Arbeit und Forschung, wie verschiedene Orte im Laufe der Geschichte kollektiv und individuell erhalten werden. Er hat international in Europa, Asien, dem Nahen Osten, Süd- und Nordamerika ausgestellt (Architekturbiennale Venedig 2018, Bangkok Art Biennale 2018, Athen Biennale 2016, 7. Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst und mehr).

Erinyes, 2011
Fleece, polyester, wool, eyelashes, 40 x 60 x 20 cm

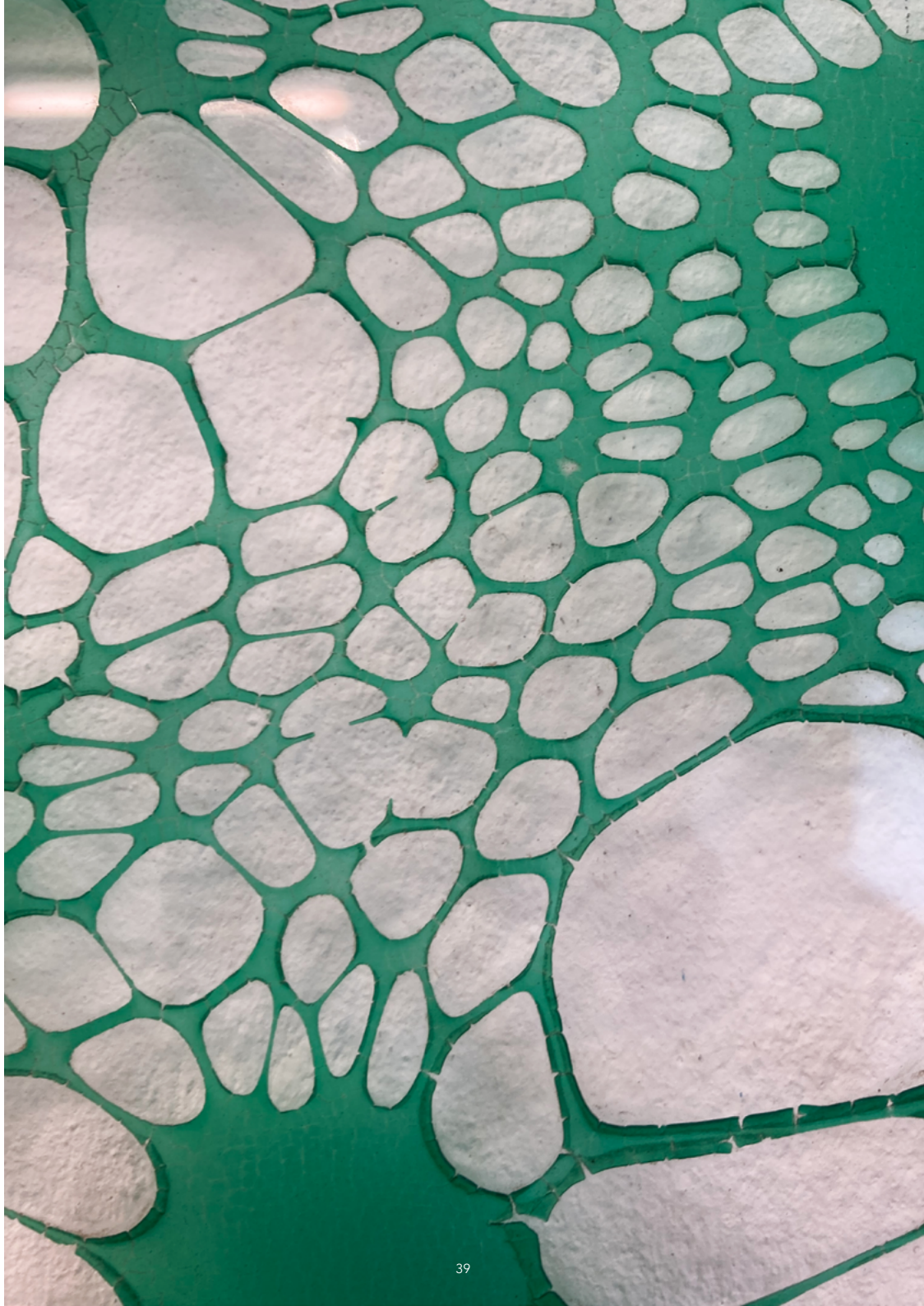
Fabian Reetz
untitled (outgrown) Object, 2020

Since 2017, Fabian Reetz has been studying Fine Arts at the Bauhaus University Weimar in the class of Björn Dahlem, specialising in sculpture/ object/ installation. He transforms models from philosophy and linguistics into expansive, pneumatic installations that become self-dynamic entities through programmed movements and sounds. His drawings, objects and collages capture various stages of this constant transformation.

Fabian Reetz studiert seit 2017 Bildende Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar im Bereich Skulptur/Objekt/Installation bei Björn Dahlem und hat an Ausstellungsprojekten in Weimar, Berlin und Halle teilgenommen. Er transformiert Modelle aus Philosophie und Linguistik in raumgreifende, pneumatische Installationen, die durch programmierte Bewegungen und Klänge zu eigendynamischen Gebilden werden. Seine Zeichnungen, Objekte und Collagen halten verschiedene Stadien dieser ständigen Transformation fest.



untitled (outgrown) Object, 2020
Weathered latex on glass, 42.5 x 30 cm (three pieces)



Thomas Rentmeister
ohne Titel, 2021

Thomas Rentmeister is a German artist. He currently lives in Berlin and teaches at the Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Rentmeister has become known for his high-gloss polyester sculptures. Beginning in 1999, he has worked repeatedly with Nutella Spread and Penaten Baby Cream. He adopts a set of industrially mass-produced domestic materials as units or building blocks, from sugar cubes and cotton tips to Tempo tissues, electrical sockets and whole refrigerators. He then makes sculptures using these materials. Rentmeister has shown at numerous international galleries and museums, recent exhibitions have included, 2020 "Luftzaun", Stiftung Nantesbuch, Bad Heilbrunn and Kunstverein Ruhr, Essen.

Thomas Rentmeister ist ein deutscher Künstler. Er lebt derzeit in Berlin und lehrt an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Bekannt geworden ist Rentmeister durch seine hochglänzenden Polyester-Skulpturen. Seit 1999 hat er wiederholt mit Nutella-Aufstrich und Penaten-Babycreme gearbeitet. Er nutzt eine Reihe von industriell gefertigten Haushaltsmaterialien als Einheiten oder Bausteine, von Zuckerwürfeln und Wattestäbchen über Tempotaschentücher und Steckdosen bis hin zu ganzen Kühlschränken. Aus diesen Materialien fertigt er dann Skulpturen. Rentmeister hat in zahlreichen internationalen Galerien und Museen ausgestellt, zuletzt unter anderem 2020 "Luftzaun", Stiftung Nantesbuch, Bad Heilbrunn und Kunstverein Ruhr, Essen.

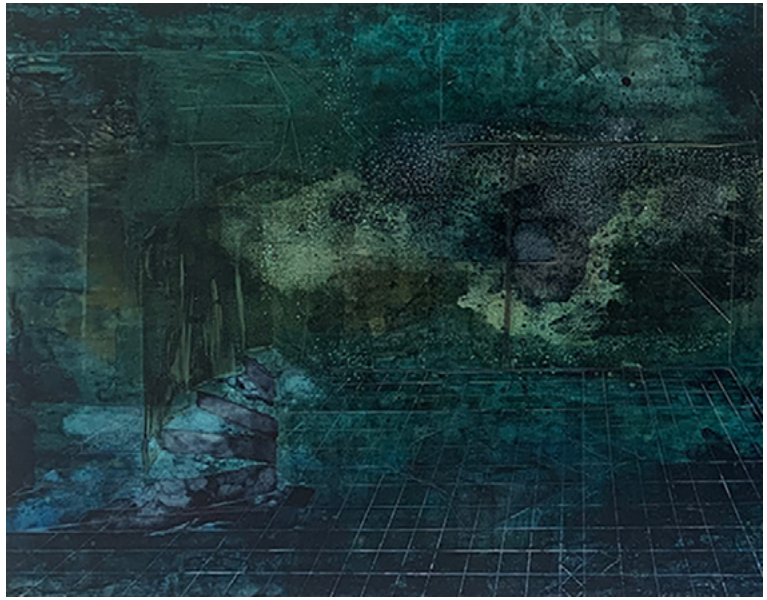
ohne Titel, 2021
Polyester resin, 59 x 84 x 34 cm

Elinor Sahm

Holy Water (closed) & Holy Water (open), 2018

Elinor Sahm is a multidisciplinary artist based in Tel-Aviv and Berlin. She studied at Universität der Künste, Berlin, and Bezalel Academy in Jerusalem. Currently, she is taking part in the Bezalel MFA. In her work, she uses various materials and focuses on site-specific large-scale installations that define its medium by its concept, with light as a constant key material. Sahm is a member of the P8 gallery in Tel-Aviv. She is a grantee of the Rabinovich Foundation of arts (2020, 2019) and the Lottery Council for arts and culture, Israel.

Elinor Sahm ist eine multidisziplinäre Künstlerin, die in Tel Aviv und Berlin lebt. Sie studierte an der Universität der Künste, Berlin, und an der Bezalel Academy in Jerusalem. Derzeit nimmt sie an der Bezalel MFA teil. In ihrer Arbeit verwendet sie verschiedene Materialien und konzentriert sich auf ortsspezifische, groß angelegte Installationen, die ihr Medium durch ihr Konzept definieren, mit konstantem Licht als Schlüsselmaterial. Sahm wird von der P8 gallery in Tel-Aviv vertreten. Sie ist Stipendiatin der Rabinovich Foundation of arts (2020, 2019) und des Lottery Council for arts and culture, Israel.



Holy Water (closed) & Holy Water (open), 2018
Alcohol ink on synthetic paper, 40 x 50 cm each

Laura Schawelka
Shot Silk / Cast Skin, 2021

Laura Schawelka works with photography, sculpture and video to examine the visual representation of objects and the seductive power of photographs. Schawelka studied at the Städelschule, Frankfurt, until 2013 and completed her Master of Fine Arts at the California Institute of the Arts in Valencia near Los Angeles in 2015. In her latest works, developed during her two-month residency at the MuseumsQuartier Wien in 2020, the artist focuses on Vienna's retail architecture and its relation to photography.

Laura Schawelka arbeitet mit Fotografie, Skulptur und Video, um die visuelle Darstellung von Objekten und die Verführungskraft von Fotografien zu untersuchen. Schawelka studierte bis 2013 an der Städelschule, Frankfurt, und schloss 2015 ihren Master of Fine Arts am California Institute of the Arts in Valencia bei Los Angeles ab. In ihren neuesten Arbeiten, die während ihrer zweimonatigen Residency im MuseumsQuartier Wien 2020 entstanden sind, beschäftigt sich die Künstlerin mit der Wiener Einzelhandelsarchitektur und deren Bezug zur Fotografie.

Shot Silk / Cast Skin, 2021
Archival inkjet prints, shot fabric, glass headed pin center image: "Moulage sur nature d'une épaule gauche d'homme / Life-cast of a man's left shoulder" by Adolphe Victor Geoffry-Dechaume, c. 1840, 59.4 x 42 cm

Merani Schilcher
after hours, 2020

Merani Schilcher is a media artist and designer from Berlin with a passion for the internet, machines and experiments. Her interests range from the big questions of the universe to more light-hearted ones like "should I do yet another red project?". Her focus is always somehow related to human characteristics in technology and how we are currently using and connecting with it. She has previously studied in Berlin, Stuttgart, Aberdeen, and Taipei.

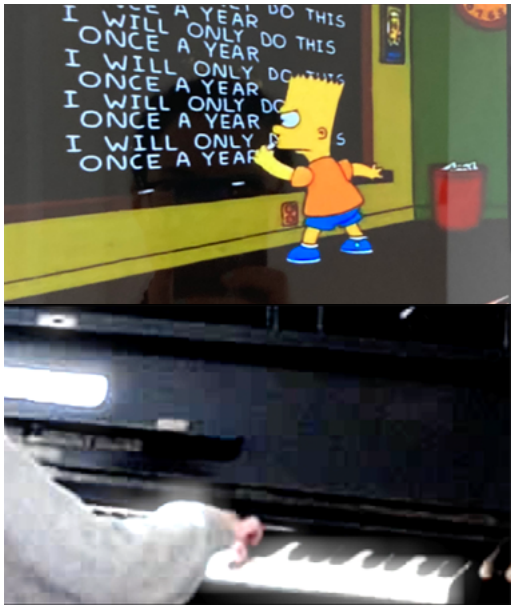
Merani Schilcher ist eine Medienkünstlerin und Designerin aus Berlin mit einer Leidenschaft für das Internet, Maschinen und Experimente. Ihre Interessen reichen von den großen Fragen des Universums bis hin zu leichteren Fragen wie "Soll ich noch ein weiteres rotes Projekt machen?". Ihr Fokus liegt immer irgendwie auf den menschlichen Eigenschaften der Technologie und wie wir sie derzeit nutzen und mit ihr in Verbindung stehen. Sie hat zuvor in Berlin, Stuttgart, Aberdeen und Taipeh studiert.

after hours, 2020
LED Strips, 150 x 40 cm

Lorina Speder
REPEAT, 2021

Lorina Speder is an artist, musician, and freelance writer from Berlin. Together with Milo Frielinghaus, she conducts the Present Square Art and Music Project.

Lorina Speder ist eine Künstlerin, Musikerin und freie Autorin aus Berlin. Gemeinsam mit Milo Frielinghaus leitet sie das Present Square Art and Music Project.



REPEAT, 2021
Video collage, 0’37”

David Szauder
Failed Memories, 2021

David Szauder is a digital artist, designer, and curator. He is currently working as a curator and art consultant with his studio. He participated in many different exhibitions from Berlin to Seoul in the last nine years. He was also a guest lecturer in film at the University Babelsberg Konrad Wolf, where he found his artistic style and created the unique method and the series of "Failed Memories". David Szauder studied Art History and New Media in Budapest and afterwards spent a year on a scholarship in Helsinki.

David Szauder ist ein digitaler Künstler, Designer und Kurator. Er arbeitet derzeit als Kurator und Kunstberater mit seinem Studio. In den letzten neun Jahren hat er an vielen verschiedenen Ausstellungen von Berlin bis Seoul teilgenommen. Er war auch Gastdozent für Film an der Universität Babelsberg Konrad Wolf, wo er seinen künstlerischen Stil fand und die einzigartige Methode und die Serie der "Failed Memories" entwickelte. David Szauder studierte Kunstgeschichte und Neue Medien in Budapest und verbrachte anschließend ein Jahr als Stipendiat in Helsinki.

Failed Memories, 2021
Digital, VR glass

William Winter
Best Face Forward, 2021

William Winter uses concept-based interdisciplinary approaches to explore conventions and process-driven rituals and to investigate the relationships between the form and function of found objects from contemporary daily life – the cage and comfort that is domestic consumerism. His work employs various media, including kinetic sculpture, video, painting, mould-making, machine-building, installation, and performance.

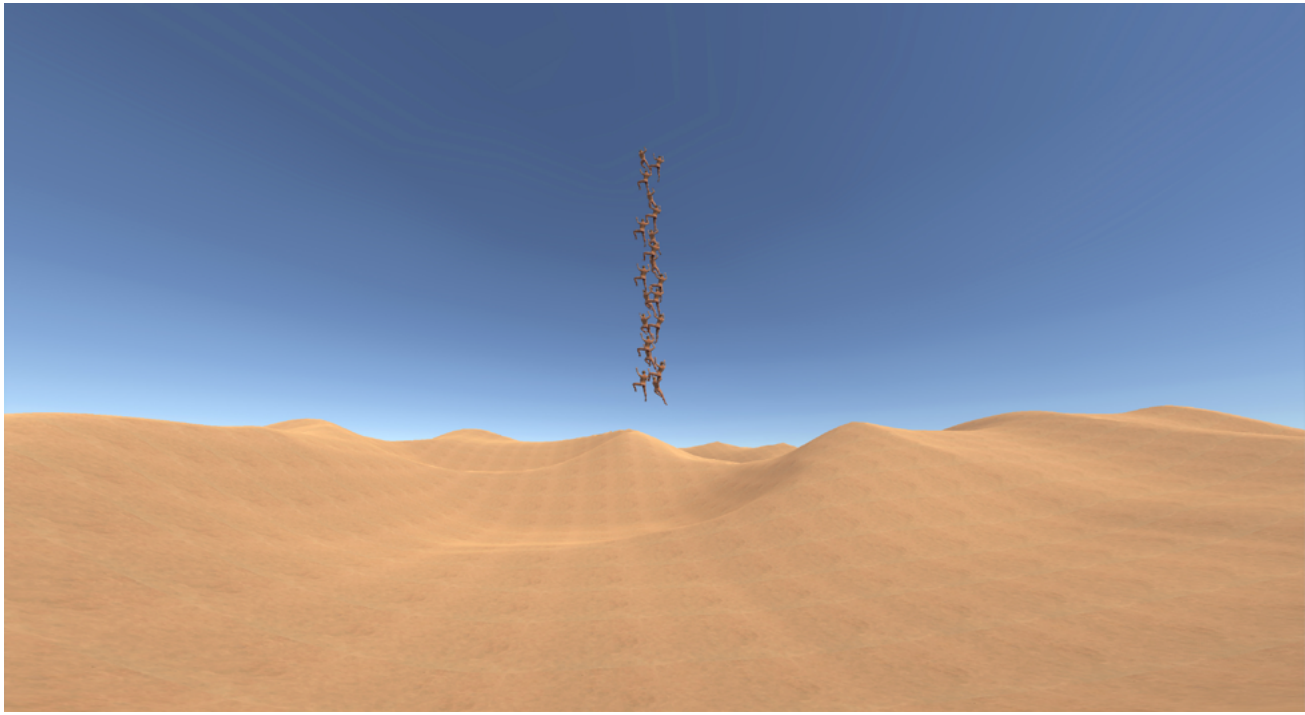
William Winter nutzt konzeptbasierte, interdisziplinäre Ansätze, um Konventionen und prozessgesteuerte Rituale zu erforschen und die Beziehungen zwischen Form und Funktion von gefundenen Objekten aus dem zeitgenössischen Alltag zu untersuchen - dem Käfig und dem Komfort des häuslichen Konsums. In seiner Arbeit setzt er verschiedene Medien ein, darunter kinetische Skulpturen, Video, Malerei, Formenbau, Maschinenbau, Installation und Performance.

Best Face Forward, 2021
Resin, plexiglass, plaster, laminate, 150 x 120 x 100 cm

Hana Yoo
Muju - not staying, 2020

Hana Yoo works with experimental video and film that investigates the nature of artificiality and its political entanglement, along with the altered mental states derived from the technical apparatus. She engages with representational images of nature and the interrelation of bodies, which she then weaves through storytelling. Her works have been shown at museums and festivals, including the Fotomuseum (Winterthur, Switzerland), European Media Art Festival (EMAF), and Cairo Video Festival (Cairo, Egypt), among others.

Hana Yoo arbeitet mit experimentellen Video- und Filmarbeiten, die das Wesen der Künstlichkeit und ihre politische Verstrickung sowie die veränderten mentalen Zustände untersuchen, die sich aus dem technischen Apparat ergeben. Sie setzt sich mit gegenständlichen Bildern der Natur und der Wechselbeziehung von Körpern auseinander, die sie dann durch das Erzählen von Geschichten verwebt. Ihre Arbeiten wurden in Museen und auf Festivals gezeigt, unter anderem im Fotomuseum (Winterthur, Schweiz), beim European Media Art Festival (EMAF) und beim Cairo Video Festival (Kairo, Ägypten).



Muju - not staying, 2020
Single channel video, HD, color, stereo, 8’15”

DISKURS Berlin

Project Space

DISKURS Berlin, founded in 2016 and based in the German capital, initiates, arranges, and develops an international network of contacts between the contemporary art scenes in Germany and Korea. DISKURS Berlin presents an international program of exhibitions and acts as a discussion platform. It focuses also collaborates with public and private institutions, manages projects, and offers training opportunities and research programs for international curators.

In recent years many factors have changed the global art world, and shifts have taken place. Economic growth in Asia and the accompanying rise of many art collectors and buyers have dynamically expedited the art world's globalization. Art from Korea and Asia has increased tremendously in recent years, and this art is much in demand.

Nevertheless, there is a lack of sufficient access to the international art scene to enable debate and exchange. DISKURS Berlin aims to change this and acts as a liaison between institutions, artists, curators, and collectors, mainly in Germany and Asia, particularly in Korea.

As a negotiator and facilitator between Germany and Korea, DISKURS Berlin's mission is to achieve structural improvements within the art scene, organize contacts, and establish a network of artists, curators, art theorists, and art scholars.

DISKURS Berlin

Projektraum

Der 2016 gegründete DISKURS Berlin mit Sitz in der deutschen Hauptstadt initiiert, vermittelt und entwickelt ein internationales Netzwerk von Kontakten zwischen den zeitgenössischen Kunstszenen in Deutschland und Korea. DISKURS Berlin präsentiert ein internationales Ausstellungsprogramm und fungiert als Diskussionsplattform. Der Schwerpunkt liegt auch auf der Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Institutionen, dem Management von Projekten und dem Angebot von Fortbildungsmöglichkeiten und Forschungsprogrammen für internationale Kuratoren.

In den letzten Jahren haben viele Faktoren die globale Kunstwelt verändert, und es haben Verschiebungen stattgefunden. Das Wirtschaftswachstum in Asien und der damit einhergehende Aufstieg vieler Kunstsammler und -käufer haben die Globalisierung der Kunstwelt dynamisch vorangetrieben. Kunst aus Korea und Asien hat in den letzten Jahren enorm zugenommen, und diese Kunst ist sehr gefragt.

Dennoch mangelt es an einem ausreichenden Zugang zur internationalen Kunstszene, um Diskussionen und Austausch zu ermöglichen. DISKURS Berlin will dies ändern und fungiert als Bindeglied zwischen Institutionen, Künstlern, Kuratoren und Sammlern, vor allem in Deutschland und Asien, insbesondere in Korea.

Als Vermittler und Moderator zwischen Deutschland und Korea hat DISKURS Berlin die Aufgabe, strukturelle Verbesserungen innerhalb der Kunstszene zu erreichen, Kontakte zu organisieren und ein Netzwerk von Künstlern, Kuratoren, Kunsttheoretikern und Kunstwissenschaftlern aufzubauen.

DISKURS Berlin	Novalisstraße 7, 10115 Berlin, Germany
	info@discursus.info
	www.discursus.info
Publisher	DISKURS Berlin, Jung Me Chai
Text	Artists of the exhibition,
	Anna Ratcliffe, Peter Ungeheuer
Proofreading &	
Copyediting	Jung Me Chai, Anna Ratcliffe, Peter Ungeheuer
Photos	Images courtesy of the artists,
	DISKURS Berlin
Design	DISKURS Berlin
Date of Issue	Berlin, 2021
Cover Photos	Kodac Ko - The Room In-Between, 2021
	Yiannis Pappas - Erinyes, 2011

*All rights reserved simultaneously by the authors, the artists, the photographers and DISKURS Berlin

*This book may not be reproduced, in whole or in part or in any form, without written agreement with copyright holders

DISKURS Berlin